

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

GEÄNDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Samstag, 13. Jänner 1968

Blatt 85

Aus zwei mach eins

=====

Planmäßige Zusammenlegung von Kleinwohnungen

13. Jänner (RK) Die Zusammenlegung von je zwei Kleinwohnungen zu einer Normalwohnung in der 1952/53 nach einem Dringlichkeitsprogramm errichteten städtischen Wohnhausanlage 21, Siemensstraße 21-55, wird planmäßig weitergeführt. Schon bei der Errichtung der sogenannten Duplexwohnungen wurde darauf Bedacht genommen, daß eine spätere Zusammenfassung von zwei Wohneinheiten leicht möglich ist und einen guten Grundriß einer Mittelwohnung ergibt. Die Wohnungen wurden nach Plänen von Architekt Prof. Franz Schuster errichtet und werden auch nach dessen Entwürfen zusammengelegt. Demnächst erfolgt der Umbau von weiteren acht Kleinwohnungen, die bereits abgesiedelt sind, zu vier Normalwohnungen. Der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates hat die dafür notwendigen Arbeiten bereits vergeben.

- - -

60. Geburtstag von Franz Brücke
=====

13. Jänner (RK) Am 15. Jänner vollendet der Pharmakologe Univ.-Prof. Dr. Franz Brücke das 60. Lebensjahr.

Er wurde in Wien geboren und arbeitete nach Abschluß des Medizinstudiums als Demonstrator am Histologischen Institut der Universität Innsbruck. In der Folge bildete er sich in Berlin sowie in Graz weiter aus und kehrte 1934 in seine Vaterstadt zurück, wo er an der 1. Medizinischen Klinik und später am Pharmakologischen Institut wirkte. 1941 erfolgte seine Habilitierung, 1946 die Bestellung zum Vorstand des Pharmakologischen Institutes, 1948 die Ernennung zum Ordinarius für Pharmakologie, Toxikologie und medizinische Vorschreibung. Neben seiner Lehrtätigkeit ist Brücke vielfach als wissenschaftlicher Autor hervorgetreten. Seine Arbeiten sind in österreichischen und deutschen Fachzeitschriften sowie in angesehenen internationalen Publikationen erschienen. Er ist wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der New Yorker Akademie der Wissenschaften und gehört dem Obersten Sanitätsrat des Sozialministeriums und dem Sanitätsrat der Stadt Wien an.

- - -

Agnegasse in Döbling wird ausgebaut
=====

13. Jänner (RK) Den grundsätzlichen Beschluß zum Ausbau der Agnegasse im 19. Bezirk faßte gestern der Bauausschuß des Wiener Gemeinderates. Mit dem Ausbau dieses Straßenzuges, der dabei auch verbreitert werden soll, wird eine sehr wertvolle Querverbindung zwischen Ober-Sievering und Neustift am Walde geschaffen. Die Agnegasse beginnt in Ober-Sievering und führt über den Hackenberg zur Rath-Strasse (das ist die in Richtung Neustift verlängerte Krottenbachstraße). Nach ihrem Ausbau wird sie eine neue Zufahrtsmöglichkeit nach Sievering darstellen, das bisher praktisch nur durch die bekanntlich sehr enge Sieveringer Straße erreichbar ist. Mit den Straßenbauarbeiten kann jedoch erst nach Abschluß der notwendigen Grundeinlöse-Verhandlungen begonnen werden. Der Grundsatzbeschluß des Bauausschusses schafft die rechtliche Basis für diese Grunderwerbsverhandlungen.

- - -

Sicherheit für Fußgänger am Matzleinsdorfer Platz
=====

13. Jänner (RK) Ein ausgeklügeltes System von Stiegenauf- und abgängen beziehungsweise von Tunnels in einer Tiefe von 3,5 Meter unter der Erde wird den Fußgängern in Zukunft ein völlig gefahrloses Überqueren des Matzleinsdorfer Platzes und einen bequemen Zugang zu den unterirdischen Straßenbahn- und Schnellbahnhaltstellen ermöglichen. Der Bauausschuß des Gemeinderates beschloß eine Erweiterung des Fußgänger-Unterführungssystems, die eine optimale Verkehrssicherheit für die Passanten gewährleistet. Rund 200 Meter wird die geplante Passage die Fußgänger quer unter dem Matzleinsdorfer Platz durchführen. Das System wird aus zwei achteckigen Zentralräumen, in die insgesamt 7 Tunnelarme münden, bestehen. Die kürzlich beschlossene Erweiterung wird allein 8,5 Millionen Schilling kosten.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Vom 4. beziehungsweise 5. Bezirk kommend erreicht man die Unterführung über drei Stiegenanlagen, die sich an den Ecken Grünwaldgasse-Reinprechtsdorfer Straße, Reinprechtsdorfer Straße-Wiedner Hauptstraße und Wiedner Hauptstraße-Matzleinsdorfer Platz befinden. Von hier gelangt man in den ersten oktogonalen Zentralraum, von dem aus ein Gang zum zweiten Achteck weiterführt. Hier kann man "aussteigen", wenn man entweder zum östlichen oder zum westlichen Eck Matzleinsdorfer Platz-Margaretengürtel möchte. Die westseitig gelegene Stiegenanlage sollte ursprünglich im Inneren des Hauses Matzleinsdorfer Platz Nr. 1 münden. Dadurch wäre der Betrieb der hier befindlichen Gastwirtschaft keineswegs gefährdet worden. Die 1964 eingeleiteten Verhandlungen mit dem Hauseigentümer führten jedoch zu keinem annehmbaren Ergebnis, was mit ein Grund für die beschlossene Erweiterung der Fußgängerunterführung ist. Man ist nämlich jetzt gezwungen, die Stiegenanlage

./.

im Gehsteigbereich zu bauen. Da man der Fahrbahn nicht zuviel wegnehmen darf, muß man dabei mit dem Platz sehr sparsam umgehen. Die Stiegenanlagen bei der Reinprechtsdorfer Straße und der Wiedner Hauptstraße werden jedoch diesen Abgang weitgehend entlasten.

Vom zweiten Zentralraum aus geht es noch fünf Meter weiter abwärts zu einem Tunnel, der unter den beiden Fahrbahnunterführungen am Gürtel durchführt. Durch ihn gelangt man zu den Straßenbahnhaltstellen und zu jenen Stiegen, die zu den Schnellbahnstationen führen. Vom Straßenbahngeschoß führt ein weiterer Tunnel zum Stiegenaufgang vor der Evangelischen Kirche zwischen Triester Straße und Gudrunstraße. Die Entfernung zwischen dem Ende der Wiedner Hauptstraße und dem Beginn der Triester Straße, die man in diesem Tunnelsystem angefährt und geschützt vor Wind und Wetter zurücklegen kann, beträgt rund 200 Meter.

- - -

"Kältezulage" für Dauerbefürsorgte

=====

13. Jänner (RK) Mit Rücksicht auf die schon längere Zeit andauernde Kältewelle hat der Wiener Bürgermeister auf Intervention von Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi verfügt, daß allen Beziehern von **Dauerfürsorgeunterstützungen** ein einmaliger, außerordentlicher **Heizzuschuß** in der Höhe von 100 Schilling. auszuzahlen ist. Dieser Betrag wird den Dauerbefürsorgten noch im Jänner per Post zugesandt werden.

- - -